

**POSTULAT** von Astrid Furrer (FDP, Wädenswil), Christina Zurfluh (SVP, Wädenswil) und Thomas Marthaler (SP, Zürich)

betreffend      Erst untersuchen, dann handeln

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, einen Bericht zur finanziellen Situation der Zürcher Familienhaushalte zu erstellen. Relevant ist das verfügbare Einkommen. Der Bericht soll aufzeigen, inwiefern sich Transferzahlungen und Entlastungen wie zum Beispiel Prämienverbilligungen, Stipendien, Familienzulagen, Sozialhilfe oder Steuerabzüge auf die finanzielle Situation auswirken. Auch die finanziellen Belastungen wie Steuerabgaben sind einzu-beziehen.

Astrid Furrer  
Christina Zurfluh  
Thomas Marthaler

Begründung:

Es bestehen Forderungen nach Massnahmen und Verbesserung der finanziellen Situation für Familien und Kinder (bspw. PI KR-Nr. 26/2018, Postulat KR-Nr. 381/2018, Volksinitiative «Mehr Geld für Familien»). Im Kanton Zürich fehlt jedoch eine solide Datenbasis. Die Beurteilung, ob und in welcher Höhe weitere Zuschüsse notwendig sind, sollte nur nach einer eingehenden Datenanalyse erfolgen. Eine derartige Analyse sprengt die Möglichkeiten des Regierungsrates aus zeitlichen und inhaltlichen Gründen, im Rahmen der Beratung in der Kommission darüber Auskunft zu geben. Darum braucht es ein Postulat. Die Analyse ist voranzu-treiben, weil die erwähnten Vorstösse bereits überwiesen/vorläufig unterstützt wurden. Eine solide Diskussionsgrundlage muss vorliegen, bevor der Kantonsrat und die vorberatende Kommission abschliessend darüber befinden.

Die Verknüpfung von Sozialleistungs- und Steuerveranlagungsdaten erlaubt es zum Beispiel, das verfügbare Einkommen zu berechnen.

Mit der Kenntnis der Einkommenssituation, der Zusammensetzung aller Geldleistungen und der Fixkosten soll abgeleitet werden, ob und welche Optimierungsmöglichkeiten sich daraus für Familien ergeben. Eine gesamtheitliche Betrachtung ist wichtig, da sich die verschiedenen Leistungen beeinflussen. Zum Teil entstehen Schwelleneffekte: Trotz Einkommenserhöhung steigt das verfügbare Einkommen nicht.

Erst aus der genauen Kenntnis der finanziellen Situation der Zürcher Familien lässt sich die Wirkung von Massnahmen ableiten. Zielführend könnte es sein, methodisch so vorzugehen, dass man die finanzielle Situation verschiedener Referenzfamilien beschreibt.